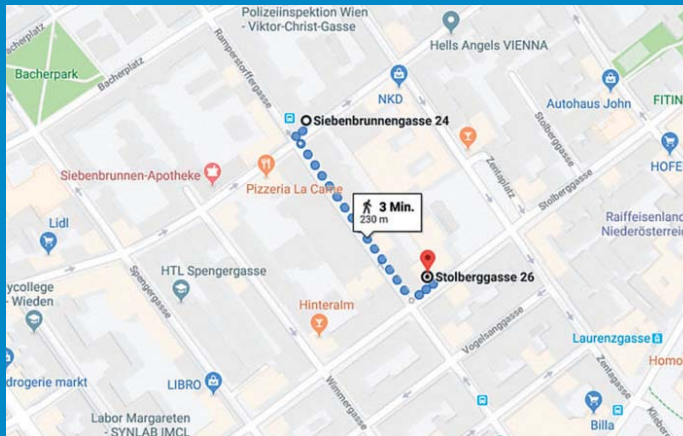


## SO FINDEN SIE UNS



- 26 A-1050 Wien, Stolberggasse 26/III Stock
- 24 Gruppenraum, Siebenbrunnengasse 24/EG
- \* U-Bahn: U4 Station Pilgramgasse
- \* Bus: 12A, 13A, 14A, 59A (von/bis U1)
- \* Straßenbahn: 62, 65
- \* S-Bahn: Station Matzleinsdorfer Platz

### TELEFONZEITEN

Montag bis Freitag von 11.00-13.00 Uhr  
Persönliche Beratung nur nach Terminvereinbarung  
Telefon: **(1) 544 13 57**  
Informationsstelle für alle Bundesländer

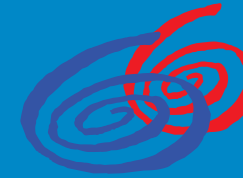
ÖFFENTLICH GEFÖRDERT DURCH:



### UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT DURCH IHRE SPENDE!

Ihre Spende an uns ist steuerlich absetzbar (Register Nummer SO 1550), Gemeinnütziger Verein Spielsuchthilfe, ZVR-Zahl: 913693296, Bankverbindung: BAWAG P.S.K., BIC: BAWAATWW, IBAN: AT921400001910665126

# Zocken Wetten Pokern



Was Eltern und MiterzieherInnen  
darüber wissen sollten.

WIR HELFEN SEIT 1982

**spielsuchthilfe.at**

beratung • therapie • betreuung • prävention  
für glücksspielabhängige und angehörige  
helpline: **(1) 544 13 57**, fax: (1) 544 61 92  
therapie@spielsuchthilfe.at  
A-1050 Wien, Stolberggasse 26/III Stock

## DAS KÖNNEN SIE FÜR IHR KIND TUN

was Sie sagen!) Ihr Kind „zur Strafe“ aus allen familiären Aktivitäten ausschließen (Das Gegenteil sollte der Fall sein!).

- Ihr Kind auf Schritt und Tritt kontrollieren und in seinen persönlichen Dingen oder Tagebüchern schnüffeln. (Sie verschlechtern dadurch die Beziehung zu Ihrem Kind!)
- Mit Ihrem Kind spielen gehen.
- Etwaige Schulden Ihres Kindes bedingungslos und sofort begleichen (Wieso sollte Ihr Kind zu spielen oder wetten aufhören, wenn Sie ohnehin alles regeln und bezahlen?).

## DAS KÖNNEN SIE FÜR IHR KIND TUN

- Wählen Sie den richtigen Zeitpunkt für ein Gespräch! Alle Beteiligten sollten ausreichend Zeit haben.
- Auch wenn es nicht einfach ist: Bewahren Sie auf alle Fälle Ruhe!
- Sprechen Sie von sich! Nicht: „Du bist immer ...“, „Du hast schon wieder ...“, sondern: „Ich mache mir Sorgen ...“, „Mir ist aufgefallen ...“.
- Fragen Sie Ihr Kind nicht nur bezüglich des Spielens, sondern zeigen Sie Interesse am Leben Ihres Kindes: Wie geht es ihm in der Schule, in der Arbeit? Wie mit seinen Freundinnen und Freunden? Was beschäftigt Ihr Kind?
- Sagen Sie klar, welches Verhalten Sie in Zukunft von Ihrem Sohn, Ihrer Tochter erwarten und bieten Sie Unterstützung an, damit Ihr Kind diese Vorgaben einhalten kann.
- Treffen Sie klare Vereinbarungen im Umgang mit Geld und machen Sie mit Ihrem Kind einen realistischen Rückzahlungsplan, falls es Schulden hat.
- Holen Sie selbst sich Unterstützung bei der „Spielsuchthilfe“ und nützen Sie die entsprechende Angebote.



## UNSER TEAM

### Vorstande

**OA Dr. Peter Berger**

Vereinspräsident,  
ärztliche Leitung  
Facharzt für Psychiatrie  
und Neurologie



**Mag<sup>a</sup>. Dr<sup>in</sup>. MBA Izabela Horodecki**

Vereinspräsidentin,  
Fachleitung, Gesundheits- und  
klinische Psychologin, Psycho-  
therapeutin SF, Hypnotherapie



● **Dr<sup>in</sup>. Christine Brugger**

Psychotherapeutin i. A. u. S.(SF)

● **Mag<sup>a</sup>. Barbara Fritz**

Psychotherapeutin SF

● **MMag<sup>a</sup>. Ingrid Gruber**

Psychologin, Psychotherapeutin VT

● **Maria Grundschober - Trojan**

Psychotherapeutin SF

● **Dipl.-Soz. Heidi Mark**

Dipl.-Soz., Sozial- und Schuldnerberatung

● **Mag<sup>a</sup>. Natalie Reiter**

Klinische Psychologin & Psychotherapeutin VT

## WANN SOLLTEN SIE HELLHÖRIG WERDEN?

**!?** Kinder und Jugendliche durchlaufen Entwicklungs und Reifungsphasen, die notwendigerweise mit Veränderungen in ihrem Verhalten und ihrer Persönlichkeit einhergehen. Nicht selten sind diese Schritte zum Erwachsenwerden konfliktbehaftet und emotional belastend für alle Beteiligten, da auch das Austesten und fallweise Überschreiten von Grenzen zum natürlichen Ablösungsprozess von den Eltern gehört. Die im Folgenden angeführten „Warnsignale“ sind deshalb keineswegs als „Beweis“ einer dahinter liegenden Glücksspielproblematik anzusehen. Vielmehr sollten sie Anlass für Sie sein, genauer hinzuschauen, genauer zuzuhören und nachzufragen. Kinder, die Schwierigkeiten machen, haben auch welche!

**!?** Obwohl Sie Ihrem Kind angemessenes Taschengeld geben oder Ihr Jugendlicher bereits über eigenes Einkommen verfügt, ist trotzdem nie Geld da?

**!?** Ihr Kind beginnt Sachen zu verkaufen oder kauft sich im Gegenteil Dinge, die es sich eigentlich gar nicht leisten kann?

**!?** Sie kommen dahinter, dass Ihr Kind sich im Freundeskreis Geld leiht?

**!?** Sie erwischen Ihr Kind bei Notlügen und werden immer unsicherer, was Sie Ihrem Sohn, Ihrer Tochter glauben können?

**!?** Sie werden von der Schule oder dem Lehrherrn Ihres Kindes von häufigen Fehlzeiten oder sinkender Arbeitsleistung informiert?

**!?** Sie merken, dass Freundschaftsbeziehungen nicht mehr gepflegt werden, das Interesse an Sport oder an früher für Ihr Kind wichtige Aktivitäten nachlässt?

**!?** Ihr Kind verändert sich ganz deutlich in seinem Wesen?

## WANN KÖNNEN SIE SICH AN UNS WENDEN?

Angehörige können sich sowohl bei ersten auftretenden Fragen und Verunsicherungen als auch bei schwerwiegenden Problemen ihrer Nahestehenden mit allen Arten von Glücksspielen und bei Folgeproblemen süchtigen Glücksspiels an uns wenden.

### WENN SIE:

- sich als Angehörige/r informieren/beraten wollen
- Hilfe bei der Lösung der Folgeprobleme brauchen
- mehr über die Beratungs- und Therapiemöglichkeiten für Spielsüchtige erfahren wollen
- mit dem/der Betroffenen zur Beratung kommen wollen
- sich fragen, wie Sie sich verhalten/am besten helfen sollen

### WAS BIETEN WIR AN?

- Telefonische-/Online- und persönliche Erstberatung
- Weiterführende psychotherapeutische Beratung
- Psychiatrische Konsultation/Behandlung
- Sozial- und Schuldnerberatung
- Psychotherapie (Einzel-/Paar-/Familientherapie)  
Methoden: Systemische Therapie, Verhaltenstherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie, Gestalttherapie, Hypnotherapie, Traumatherapie
- Musiktherapie-Gruppe (Spieler/innen/Angehörige)
- Therapeutisch geleitete Gesprächsgruppen für Angehörige
- Therapeutisch geleitete Gruppen für GlücksspielerInnen
- Überweisung in stationäre Therapie (für SpielerInnen)
- Zusendung von Infomaterial per Email und Post
- Information über Beratungsangebote in ganz Österreich
- Begleitete Freizeitangebote

Terminvereinbarungen: (01) 544 13 57

Beratung/Info per Email: [therapie@spielsuchthilfe.at](mailto:therapie@spielsuchthilfe.at)

- kostenfrei ● vertraulich ● auf Wunsch anonym ●
- in mehreren Sprachen ● österreichweit ●

### INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN/COACHING

Auf Anfrage bieten wir Vorträge/Seminare für Schulen, Jugendeinrichtungen, MultiplikatorInnen, Fachleute und alle, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Spielsucht konfrontiert sind, an.

## WENN SIE SICH SORGEN MACHEN...

**!?** Wenn Sie bei Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter einige der oben beschriebenen Veränderungen bemerken und zudem deutliche Hinweise haben, dass er (oder sie) spielt, spätestens dann ist die Zeit gekommen, sich gemeinsam mit Ihrem Kind der Thematik zu stellen. Wenn Sie also befürchten oder die Gewissheit haben, dass Ihr Sohn, Ihre Tochter ein Problem mit dem Glücksspielen oder Wetten hat, dann könnten folgende Empfehlungen für Sie hilfreich sein.

### DARAUF SOLLTEN SIE VORBEREITET SEIN:

☉ Sie werden Geduld brauchen! Mit einem einzigen Gespräch oder gar „Donnerwetter“ ist es nicht getan. Wenn Ihr Kind tatsächlich ein Spielproblem hat, braucht es Ihre Unterstützung und Ihre Zeit.

☉ Rechnen Sie damit, dass Ihr Kind nicht gerade „mittel-sam“ ist, wenn Sie mit ihm über das Spielen sprechen möchten. Nicht selten wird das Spielen sehr verharmlost .

☉ Häufig ist keinerlei Problembewusstsein vorhanden. Die meisten betroffenen Jugendlichen glauben, das Problem bestünde einzig darin, dass Sie zu wenig Geld haben.

☉ Auch wenn Ihr Sohn, Ihre Tochter selbst schon unter dem Spielen oder Wetten leiden und ernsthaft aufhören möchten, wird dies nicht von einem Tag auf den anderen gelingen. Rechnen Sie mit Rückfällen - und unterstützen Sie Ihr Kind weiter beim Aufhören!

### DAS SOLLTEN SIE UNBEDINGT VERMEIDEN:

● Schimpfen, Strafpredigten, Vorwürfe, Verurteilungen, Demütigungen (Ihr Kind verdient einen respektvollen Umgang genau wie Sie selbst!).

● Drohungen aussprechen oder Ultimaten stellen („ ... dann musst Du ausziehen“, „ ...dann bekommst Du drei Monate Ausgehverbot“), die Sie dann nicht einhalten können (Sie werden ungläubig, wenn Sie sich selbst nicht an das halten,



FINDEN SIE IHREN STANDORT!

VERMEHRTES SPIELEN WIRD NOCH AKZEPTIERT, GELEGENTLICHE SORGEN, VERDACHT, ÄUSSERN, GEBEN SICH MIT VERHARMLOSENDEN ERKLÄRUNGEN ZUFRIEDEN, SIND LEICHT ZU BESÄNFITIGEN

VERLEUGNUNG

>>>

TROTZ FAMILIÄRER PROBLEME DEN VERSPRECHUNGEN DES SPIELERS GLAUBEN, VORWÜRFE, FORDERUNGEN AN DEN SPIELER STELLEN, SCHULDGEFÜHLE, VERUNSICHERUNG

BELASTUNG

>>>

VERSUCHE DAS SPIELEN ZU KONTROLLIEREN, OHNMACHTSGEFÜHLE, VERWIRRUNG, ZWEIFEL AN SICH SELBST, PSYCHOSOMATISCHE BESCHWERDEN, SCHULDENÜBERNAHMEN FÜR DEN SPIELER

ERSCHÖPFUNG

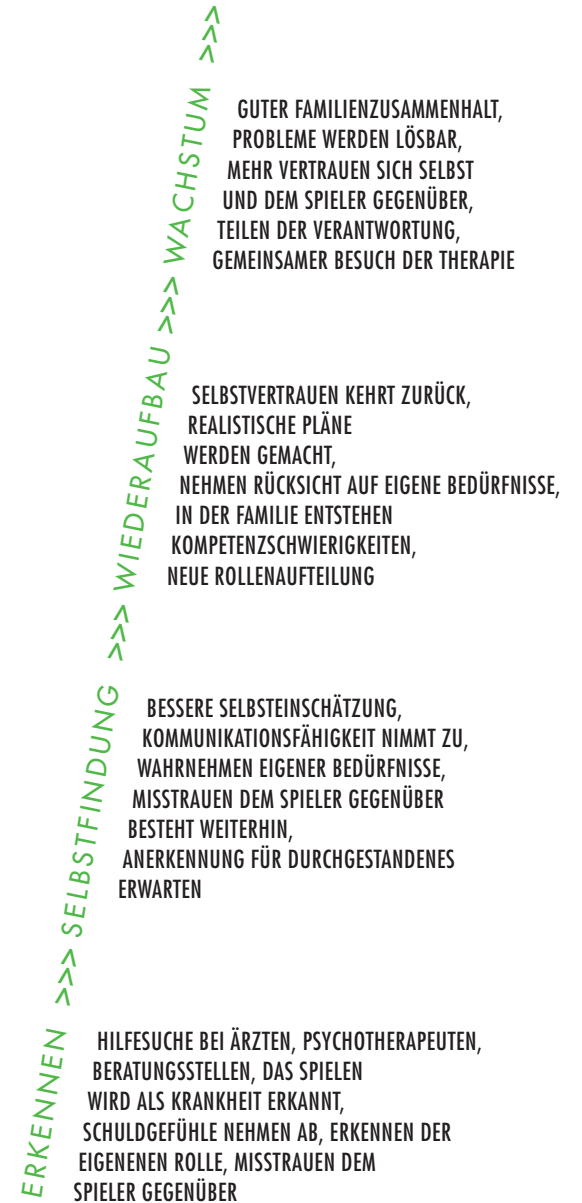
>>>

HOFFNUNGSLOSIGKEIT

TIEFE VERZWEIFLUNG, HOFFNUNGSLOSIGKEIT, WUT, ANGST, PANIK, EMOTIONALER ZUSAMMENBRUCH, MEDIKAMENTEN-/ALKOHOLMISSBRAUCH, SELBSTMORDGEDANKEN, SELBSTMORDVERSUCHE

NEUE LEBENSFÜHRUNG

ENTSPANNUNG, GELASSENHEIT, ZUKUNFTSPÄNE, MEHR VERTRAUEN UND ZUNEIGUNG, SELBSTACHTUNG, PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG, VERWIRKLICHUNG VON WÜNSCHEN



## INFOS ZUM GLÜCKSSPIEL

! Glücksspiele im Sinne des Glücksspielgesetzes sind Spiele, bei denen die Entscheidung über das Spielergebnis ausschließlich oder vorwiegend vom Zufall abhängt (z. B. Roulette, Poker, Black Jack, Automaten, ...). Welche Spiele im Sinne des Gesetzes als Glücksspiele gelten, verordnet der Bundesminister/die Bundesministerin für Finanzen.

! Jugendliche dürfen laut Jugendschutzgesetz Brief- und Rubbellose sowie andere Lotterierprodukte kaufen, die Teilnahme an jeder anderen Art von Glücksspiel (auch im Internet) ist jedoch bis zum vollendeten 18. Lebensjahr verboten. Nach einer österreichweiten Studie des Instituts für Suchtprävention weisen 1,1% der ÖsterreicherInnen zwischen 14J. und 65J. ein problematisches oder pathologisches Glücksspielverhalten auf (Kalke, 2010).

! Unter 18-Jährige dürfen sich auch nicht an Orten aufhalten, an denen in erster Linie um Geld gespielt wird. Sie dürfen kein Wettbüro, kein Casino, keine Spielhalle betreten. Bis zum 14. Geburtstag dürfen sie sich auch nicht an Orten (z. B. normale Gasthäuser) aufhalten, an denen mehr als zwei Spielapparate aufgestellt sind. (Diese Bestimmungen gelten für Wien; in den anderen Bundesländern gelten geringfügig andere Regelungen).

! Das Medium Glücksspiel hat auf manche Menschen eine starke emotionale Wirkung: es bietet Entspannung und die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und abzuschalten. Es macht Spaß, ist spannend und lässt angenehmen Nervenzitzel erleben. Glücksspiele nähren die Hoffnung, ohne Anstrengung zu Geld zu kommen und steigern das Selbstwertgefühl bei einem Gewinn. In all diesen positiven Wirkungen liegt jedoch auch die Gefahr der Spielsucht.

## INFOS ZUR GLÜCKSSPIELSUCHT

! 1991 wurde die Spielsucht von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unter der Bezeichnung „Pathologisches Glücksspiel“ als psychische Störung anerkannt.

! Die Entwicklung hin zu einem problematischen oder süchtigen Spielverhalten folgt oftmals einem typischen, eigendynamischen Verlauf. Nach dem sprichwörtlichen Anfänger-glück stellen sich meist schon bald die ersten Verluste ein, die man durch neuerliches Spielen zurück gewinnen möchte. Ein Teufelskreis beginnt sich zu drehen: entgegen alle Vernunft wird umso mehr gespielt, je mehr verloren wird. Konzentration auf Anderes ist kaum mehr möglich, die Gedanken kreisen nur mehr um Gewinnen, Verlieren und auf welche Art zu Geld zu kommen ist. Dabei kommt der realistische Zugang zu Geld immer mehr abhanden, Geld ist nur mehr Spielgeld. Das Spielen gerät außer Kontrolle: trotz bester und ernst gemeinter Vorsätze gelingt es nicht mehr, das Spielen zu stoppen.

! Nach einer österreichweiten Studie des Instituts für Suchtprävention weisen 1,1% der ÖsterreicherInnen zwischen 14J. und 65J. ein problematisches oder pathologisches Glücksspielverhalten auf (Kalke, 2011).

! Laut Expertenmeinung ist die Wahrscheinlichkeit, ein Spielproblem zu entwickeln, bei Jugendlichen 2–3mal so hoch wie bei Erwachsenen.

! Falls das Spielen problematisch oder krankhaft wird, sind professionelle psychologische Beratung oder Behandlung sowie Psychotherapie die Behandlungsmethoden der Wahl. Dabei ist es wichtig, dass die BeraterInnen mit der spezifischen Problematik des pathologischen Glücksspiels gut vertraut sind.

## BEVOR DAS SPIELEN ZUM PROBLEM WIRD ...

! Angesichts der Tatsache, dass Glücksspiele und Wetten mittlerweile Einzug ins Alltagsleben gefunden haben, der Zugang durch Handys und Internet noch einfacher geworden ist und eine massive Glücksspielwerbung Hoffnung auf Reichtum und ein einfaches Leben in Luxus verheißt, sollten Sie Ihre Kinder auf einen verantwortungsvollen, kultivierten Umgang mit Glücksspiel und Wetten vorbereiten.

Folgendes sollten Sie Ihren Kindern und Jugendlichen vermitteln:

! Glücksspiel und Wetten machen Spaß, sind jedoch kein Weg für Dich, einfach und rasch zu Geld zu kommen!

! Du kannst beim Glücksspiel gewinnen, aber nur solange Du nicht regelmäßig spielst!

! Auch wenn Du Dich im Sport gut auskennst und Du Dich in Büchern über die beste Pokerstrategie informierst: Der Anteil des Zufalls ist so hoch, dass Du trotz guter Kenntnisse und Leistung verlieren kannst.

! Setze immer nur so viel Geld dafür ein, wie Du auch verschenken oder verlieren könntest, ohne dass Du selbst in finanzielle Schwierigkeiten kommst oder es Dir allzu weh tut.

! Halte zeitliche und finanzielle Limits ein!

! Versuche keinesfalls, einen Verlust durch neuerliches Spielen wett zu machen.

! Spielen oder Wetten sollst Du nur in guter Stimmung. Wenn Du wütend, frustriert oder traurig bist oder vor etwas Angst hast, sprich mit uns oder Deinen FreundInnen darüber!